



Presseinformation

Datum: 24. April 2003

Hausanschrift: Lazarettstraße 67
80636 München

Telefon: (089) 92 14-14 01
Telefax: (089) 92 14-16 76
Internet: <http://www.bayern.de/lfw>
E-Mail: poststelle@lfw.bayern.de

Verantwortlich: Dr. Thomas Henschel
Pressesprecher
thomas.henschel@lfw.bayern.de

24. April 2003: „Internationaler Tag des Versuchstiers“ **Fische nicht länger als „Versuchskaninchen“**

Präsident Göttle: Bayern setzt auf tierschutzgerechte Tests bei der Abwasserüberwachung / Fischttest könnten weitgehend eingespart werden

(München) „Die meisten Tests mit Fischen in der Abwasserüberwachung könnten eingespart werden, wenn gleichwertige Alternativen endlich anerkannt werden“, sagte heute Albert Göttle, der Präsident des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft zum „Internationalen Tag des Versuchstiers“. Zehntausende der heimischen Goldorfen müssen jährlich in Deutschland ihr Leben lassen, um die Giftigkeit von Abwasser zu testen. Die Goldorfe ist dieses Jahr mit der zweifelhaften Ehreung als „Versuchstier des Jahres“ von den Tierschutzverbänden ausgezeichnet worden. Zwar steht ein genormter und gleichwertiger Ersatztest mit Fischeiern seit fast zwei Jahren zur Verfügung. Wasserbehörden und Industriebetriebe zögern aber noch, weil bislang der Fischttest bei der Ermittlung der Abwassergebühren gesetzlich vorgeschrieben ist. Göttle forderte den Bund auf, tierschutzgerechte Alternativtests zuzulassen: „Der Tierschutz muss auch im Umweltschutz stärker verankert werden“.

Bundesweit werden Hunderttausende von Fischen als Versuchstiere eingesetzt, Tendenz steigend. Etwa die Hälfte davon wird im Labor verwendet, um die Giftigkeit von Industrieabwasser zu prüfen. Eingesetzt wird die Goldorfe, auch Aland genannt. Sie ist ein bis zu 50 Zentimeter großer karpfenartiger



Fisch. Ein Ersatztest mit Fischeiern des Zebraäbrblings, der leicht in Aquarien gezüchtet werden kann, ist erfolgreich entwickelt und genormt worden. Das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft war daran aktiv beteiligt. Die Erfahrungen im Freistaat mit dem Test belegen, dass mehr als 90 Prozent der Fischtests mit den Goldorfen eingespart werden können. Auch Chemiebetriebe interessieren sich dafür, ihre vorgeschriebenen Abwasserüberwachungen künftig mit dem tierschutzgerechten Test durchzuführen, obwohl er etwas aufwändiger und teurer als der Fischtest ist.

Anlagen:

- Fotos
- Info-Kasten

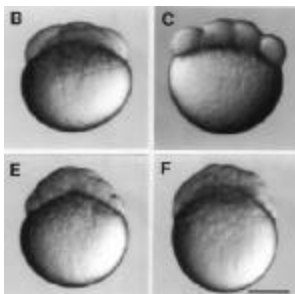
Fotos frei zur Veröffentlichung zur PM v. 24.04.2003



BU: „Versuchstier des Jahres“: Goldorfen im Abwassertest
(Quelle: Bundesverband Menschen für Tierrechte e.V.)

Weitere Fotos zum download unter:

<http://www.tierrechte.de/presse/presseinfos/2003-04-02.shtml>



BU: Tierschutzgerechte Alternative zum Fischtest: Test mit den Eiern des Zebraäbrblings

Redaktionelle Hinweise:

Diese PM ist im Internet und als word-file verfügbar unter:

<http://www.bayern.de/LFW/aktuelles/presse/welcome.htm>



Info-Kasten

- In Bayern leiten rund 800 Industrie- und Gewerbebetriebe ihr Abwasser in die Gewässer, nachdem es in betriebseigenen Kläranlagen gereinigt wurde. Für rund 60 dieser Anlagen aus verschiedenen Industriebranchen sind aus Gründen des Gewässerschutzes Prüfungen der Giftigkeit vorgeschrieben. Dazu zählen in Bayern Betriebe zum Beispiel aus der chemischen Industrie, aus der Metallverarbeitung und die Deponien. Seit letztem Sommer ist der Fischeitest als gleichwertiger Ersatz für den Fischtest in diesem Bereich durch die Abwasserverordnung bundesweit anerkannt, um die Giftigkeit zu überprüfen.
- Bei der Ermittlung der Abwassergebühren lässt das bundesdeutsche Abwasserabgabengesetz bislang lediglich den Fischtest mit Goldorfen zu, wenn die Giftigkeit zu überprüfen ist.
- Der Freistaat setzt bei seiner amtlichen Abwasserüberwachung seit mehreren Jahren auf tierschutzgerechte Tests. Im Landesamt für Wasserwirtschaft wird die Giftigkeit mit einer Batterie von vier verschiedenen Tests geprüft. Eingesetzt werden Bakterien, Algen, der Wasserfloh und der Fischeitest. Beim Fischeitest kommen frisch befruchtete Eier über zwei Tage mit dem Abwasser in Kontakt, unter dem Mikroskop werden danach die frühesten Entwicklungsstadien untersucht und ausgewertet. Zuvor mussten jährlich rund 1000 Fische im Landesamt als Versuchstiere eingesetzt werden.



24. April 2003

**Pressetermin
des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft
am 24. April 2003 zum „Internationalen Tag des Versuchstiers“**

Fische nicht länger als „Versuchskaninchen“

Kurzfassung der Fachinfos

Anlass	24. April ist „Internationaler Tag des Versuchstieres“ Golddorfe: „Versuchstier des Jahres“, „Auszeichnung“ entspricht „saure Zitrone“
Hintergrund	Fische werden als Versuchstiere eingesetzt. um die Giftwirkung von Stoffen auf die Umwelt zu beurteilen
Tierversuche mit Fischen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bei der Produktprüfung, d.h. bei der Zulassung neuer Chemikalien durch die Industrie (i.d.R. Zebraabärblinge) ➤ bei der Abwasserüberwachung durch Behörden und Industrie (i.d.R. Golddorfen)
Golddorfen	Golddorfen werden ausschließlich bei der Abwasserprüfung eingesetzt. Das Verfahren ist genormt (DIN 38412 L31): jeweils drei Fische werden im Labor mit Abwasser unterschiedlicher Verdünnungen eingesetzt, ermittelt wird diejenige Stufe der Verdünnung, bei der keine Fische gestorben sind. Heimischer karpfenartiger Fisch, wird bis 50 cm lang, Vorkommen: in Stillwasserbereichen, kommt auch in Bayern vor, aber nicht verbreitet.



<p>Warum Fischttests beim Abwasser?</p>	<p>Ziel ist die Überwachung der sogenannten „Mindestanforderungen“ an das Einleiten von Industrie-Abwasser in öffentliche Gewässer. Hierbei gilt der Grundsatz, dass keine giftigen Abwässer in die Gewässer eingeleitet werden dürfen: wenn die Abwässer richtig (nach dem Stand der Technik) behandelt wurden, werden alle Fische den Test überleben.</p> <p>Der Gesetzgeber fordert den Fischttest bei gewerblich-industriellen Abwasser-einleitern (Direkteinleitern). Die Anforderungen stammen aus der bundesweit verbindlichen einheitlichen Abwasserverordnung (AbwV): sie ist ein Branchenkonzept, für 23 der 57 Branchen sind Anforderungen zur Überprüfung der Giftigkeit vorgeschrieben.</p> <p>Untersuchungsumfang im Biotestlabor des Bayer. Landesamtes für Wasserwirtschaft: Jährlich 60- 70 Direkteinleiter, u.a. aus der chemischen Industrie, Metallbe-/verarbeitung, Deponien</p> <p>Der Fischttest ist auch die Grundlage zur Erhebung einer Abgabe (Abwassergebühr) nach dem bundesdeutschen Abwasserabgabengesetz (AbwAG).</p>
<p>Gewässerschutz</p>	<p>Goldorfen, die im Rahmen der Überwachung von Industrieabwässern im Labor als Versuchstiere eingesetzt werden, schützen also stellvertretend ihre Artgenossen im Gewässer.</p>
<p>Tierschutz</p>	<p>Fische sind Wirbeltiere. Als solche werden Tierversuche mit Fischen durch das Tierschutzgesetz in besonderer Weise geschützt.</p> <p>Der Fischeitest mit frisch befruchteten Eiern ist eine anerkannt tierschutzgerechte Alternative.</p>



Bayern als Vorreiter	<p>Das Landesamt für Wasserwirtschaft ist Zentralstelle für die staatlichen Überwachungen der Industrieabwässer auf Giftigkeit für alle bayerischen Wasserwirtschaftsämter. Tierschutz am Umweltministerium in Zusammenarbeit mit dem LfW reicht 10 Jahre zurück: das „Bayerische Modell“ bei der Industrieabwasserüberwachung reduziert die Zahl der Versuchsfische (s.u.).</p> <p>Chronik der am LfW bei der Industrieabwasserüberwachung eingesetzten Fische:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ >1000 Fische im Test pro Jahr bis Anfang der neunziger Jahre ➤ Verringerung auf 500 pro Jahr wegen Änderung der Testbedingungen (neue Norm seit 1993) ➤ Verringerung auf rund 250 Fische pro Jahr durch das „Bayerische Modell“ mit dem Einsatz einer Testbatterie seit Mitte der 90er. Durch das „Vortesten“ mit anderen Gewässerorganismen (Daphnien, Algen, Leuchtbakterien) konnte die Zahl der Goldorfen um 50% reduziert werden. ➤ Verringerung auf rd. 50 Fische pro Jahr durch den Fischeitest seit 2002 <p>→Anzahl von Testfischen kann derzeit um 90-95% reduziert werden.</p> <p>Bei der Normung des alternativen Fischtests mit befruchteten Fischeiern war das LfW maßgeblich beteiligt. Genormt seit Sept. 2001. Die Gleichwertigkeit ist wissenschaftlich nachgewiesen.</p>
Fischeitest in der Bewertung	<p>Besondere Vorteile:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Test ist tierschutzgerecht, und kann den Fischtest mit Goldorfen ersetzen (Alternativverfahren) 2. Er ist mindestens genau so empfindlich. 3. Er hat eine bessere statistische Aussagesicherheit. <p>Nachteile:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Geringfügig höhere Kosten (Personalkosten) <p>Auch jetzt ist Bayern das einzige Bundesland, das dieses Alternativverfahren im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten konsequent umsetzt. Doch diese könnten verbessert werden..</p>



<p>Der bayerische Weg</p>	<p>Der Fischeitest ist als Alternativverfahren seit August 2002 (Novellierung der Verordnung) zugelassen und als gleichwertig anerkannt. Bayern überprüft die Mindestanforderungen an das Einleiten von Abwasser in einem ersten Prüfungsdurchgang <u>ausschließlich</u> mit tierschutzgerechten Alternativverfahren. An Stelle des Fischtests mit Goldorfen werden Eier von Fischen eingesetzt.</p> <p>Die Mindestanforderungen werden bei ca. 90-95 % der untersuchten Abwässer eingehalten. Nur wenn mit dem Fischeitest eine Überschreitung nachgewiesen wird, muss der Goldorfen-Fischtest nachträglich durchgeführt werden. → Fische müssen ihr Leben lassen, um bereits ermittelte giftige Wirkungen abzusichern und zu bestätigen!</p> <p>Grund: die erforderliche Gerichtsfestigkeit ist derzeit nach den Anforderungen des Abwasserabgabengesetzes nur mit dem Fischtest gegeben, solange Alternativverfahren im AbwAG nicht vorgesehen ist.</p>
<p>Doppelarbeit im Sinne des Tierschutzes</p>	<p>Die bayerische Strategie mit der Leitlinie „Tierschutz auch im Umweltschutz“ spart Tierversuche ein, verursacht aber Doppelarbeit und Mehrkosten.</p> <p>Andere Bundesländer verfahren noch nicht nach dieser Devise und setzen bislang immer noch auf den Fischtest, weil der Gesetzgeber die Erhebung einer Abgabe für giftige Industrieabwässer nur mit dem Goldorfentest erlaubt.</p>
<p>Die Industrie und der neue Test</p>	<p>Die Industrie war bei der Normung des Verfahrens beteiligt.</p> <p>Das Landesamt schult interessierte Industriebetriebe in Bayern für die neue tierschutzgerechte Methode, ein Beitrag des Umweltpaktes zur Kooperation im Umweltschutz. Mehrere bayerische Betriebe zeigen sich interessiert, den neuen Test künftig als Routineverfahren bei ihrer eigenen Abwasserüberwachung zu verwenden, wenn die gesetzlichen Rahmenbedingungen das erlauben.</p> <p>Beispiel: Betrieb der chemischen Industrie in Gendorf.</p>
<p>Folgerungen und Forderungen</p>	<p>Bayern fordert den grünen Bundesumweltminister Jürgen Trittin auf, im Rahmen der Gesetzgebungskompetenz des Bundes das Abwasserabgabengesetz im Sinne des Tierschutzes zu ändern und das Alternativverfahren anzuerkennen.</p> <p>Damit wäre der Weg frei, dass das tierschutzgerechte neue Verfahren bundesweit <u>alle</u> Tests mit Goldorfen ersetzen könnte. Fische sollen nicht länger die „Versuchskaninchen“ im Abwasser sein und qualvoll ihr Leben dafür lassen müssen!</p>

Es gilt das gesprochene Wort!

